



# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM., frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertrieb monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Adressen: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Söhne & Co., Wildbad. — Bezugsnehmer: Generalbevollmächtigter H. Wildbad. — Postfachkonto 23174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 111. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.



## Bratianu wieder am Ruder.

Eigentlich war er es immer gewesen. Dieser Mann hat seinerzeit den König von Rumänien zum Verrat gegen Deutschland bewogen. Bratianu war auch schuld, daß der Krieg trotz Rumäniens schmählicher Niederlage weitergeführt wurde. Und seit jener verhängnisvollen Illusion von 1916 hatte dieser Staatsmann, ob er tatsächlich Ministerpräsident war oder ob er in der Opposition stand, in allen politischen Angelegenheiten des rumänischen Staats seine Hand im Spiel. Kurz: ohne Bratianu konnten König und Regierung in Bukarest nichts tun.

Auch in der Zeit, da Averescu, der tapfere Jagere Kellergeneral, die Zügel der Regierung hielt. War nur ein Jahr, daß ihm dies vergönnt war. Und man kann sagen, daß seine Arbeit nicht vergeblich war. Denn in diese Zeit fällt der Abschluß des rumänisch-französischen Vertrags, der von Rußland wegen der bessarabischen Frage so sehr verübelt wurde. Demselben folgte ein halbes Jahr nachher der rumänisch-italienische Vertrag, in dem wegen derselben Sache Rußland erst recht eine Unfreundlichkeit gegen seine Ansprüche auf Bessarabien erblickte. Wichtig aber ist, daß Averescu durch diese Handlung Rumänien an die Seite Italiens drängte.

Und das war vielleicht mit der Grund, warum der König wieder ihn fallen ließ. Natürlich auch wieder auf Drängen Bratianus hin. Dabei mag auch die Ermüdung mitgesprochen haben, Averescu strebe nach der Diktatur. Bei einem Soldaten, der zu befehlen gewohnt ist und der in schwierigen Lagen rasch und kurz Entscheidungen trifft, liegt sowieso ein solches Mißtrauen nahe. Und doch kann niemand dem ehemaligen Heerführer wirkliche Pläne nachweisen.

Kurz: Averescu ließ denselben König fallen, dessen volles Vertrauen ihn das Jahr zuvor in die Regierung berufen hatte. Er wurde zum zweitenmal gestürzt (das erstemal war es 1922). Mit der Bildung des neuen Kabinetts, das sich eine „Nationalregierung“ nannte, wurde Prinz Barbu Stirben, in dessen Schloß im Februar 1917 die Friedensverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rumänien geführt wurden, beauftragt. Aber die Herrlichkeit dieser neuen Regierung dauerte keine 4 Wochen. Prinz Stirben war offenbar der Blakholder für Bratianu, der nun die Bildung des neuen liberalen Kabinetts übernommen hat.

Dieser Regierungswechsel hat für uns noch eine besondere Bedeutung. Rumänien ist bekanntlich infolge seiner gewaltigen Verärgerung kein Nationalstaat mehr. Neben annähernd 800 000 Deutschen (in Siebenbürgen, im Banat, in Bessarabien, in der Dobrußida, auch in den alrumänischen Städten) gibt es in diesem Staat noch zahlreiche Magnaten, viele Juden, Ukrainer, Russen, Polen, Bulgaren, Serben, Slowenen und Türken. Bratianu hat alle Nichtrumänen als Bürger zweiter Klasse behandelt, während Averescu sie mehr gelten lassen wollte. Nun aber haben sich diese fremden Völkerschaften, vor allem die Deutschen und die Magyaren, zu einem Minderheitenblock zusammengeschlossen. Leider ist dieser Block noch nicht vollständig. Von den 5 Millionen Rumänen mögen bis jetzt 2 Millionen ihm angehören. Es ist aber doch das erstemal, daß die Deutschen in Rumänien politisch zusammenstehen. Je stärker dieser Block ist, desto mehr wird auch ein Bratianu auf die Minderheiten Rücksicht nehmen müssen, wozu wir unsere Stammesgenossen an der unteren Donau nur von Herzen beglückwünschen können. W. H.

## Neue Nachrichten

### Reichstagsprogramm bis 16. Juli

Berlin, 29. Juni. Die Arbeitslage des Reichstags hat sich durch die gestrige Verweigerung des Reichsmietengesetzes und des Mieterkündigungsgesetzes an den Wohnungsausschuss wesentlich vereinfacht. Bis auf das Reichsschulgesetz sind jetzt laut „Täglicher Rundschau“, alle wichtigen Fragen, die noch vor der Vertagung in Angriff genommen werden sollen, geklärt. Die Erledigung der Novelle zum Aufwertungsgesetz ist durch das Kompromiß der Regierungsparteien gesichert. Die Zollvorlage soll in dieser Woche dem Reichstage zugehen. Auch hier sind die Regierungsparteien sich in dem Sinne einig, daß entsprechend der Regierungsvorlage nur der Kartoffelzoll auf 1 M., der Zoll für frisches Schweinefleisch auf 32 M. erhöht werden soll. Die Frage des Sperrgesetzes und der Entschädigung der Standesherrn ist ebenfalls einer Lösung sicher. Das Kabinett wird eine Vorlage einbringen, die die Entschädigung der Standesherrn auf dem Wege des Schiedsgerichts regelt. Als Schiedsgericht wird ein Senat des Reichsgerichts eingesetzt, der nicht nur nach rechtlichen Vorschriften, sondern auch nach Gründen der Billigkeit und nach wirtschaftlichen Rücksichten zu entscheiden hat. Ungelöst ist allein noch die Frage des Reichsschulgesetzes. Da, abgesehen von diesem Gegenstand, die Erledigung des parlamentarischen Arbeitsprogramms keine Schwierigkeiten mehr bietet, so glaubt man, bestimmt bis zum 16. Juli fertig zu werden, wenn nicht sogar ein paar Tage früher.

## Tagesspiegel

Der bisherige Verlauf der Genfer Seeabräufungsferenzen hat in Amerika Besorgnisse vor einem Wiederaufleben des englisch-japanischen Bündnisses erweckt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist zu einer Zusammenkunft mit den anderen Notenbankpräsidenten nach New York abgereist.

In Köln streifen einige Tausend Metallarbeiter.

### Deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 29. Juni. Der Leiter der deutschen Handelsdelegation, Ministerialdirektor Bosse, ist, wie die Blätter erfahren, nach Paris zurückgekehrt und wird heute nachmittag um 5 Uhr eine Besprechung mit dem französischen Handelsminister Bokanowski haben. Dabei wird er den Standpunkt der deutschen Regierung bezüglich der letzten französischen Vorschläge zur Kenntnis bringen. Heute abend wird darüber in Paris wahrscheinlich eine Mitteilung ausgegeben werden.

### Die Rechte beantragt den Rücktritt der mecklenburgischen Linksregierung

Schwerin, 29. Juni. Auf Anregung der Deutschnationalen und mit Unterstützung der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei und der Böttischen Freireiheitspartei ist dem Landtag folgender Antrag zugegangen: „Wir beantragen, der Landtag wolle gemäß § 53 der Landesverfassung beschließen: das Staatsministerium wird abberufen.“ Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß im Verfassungsausschuß Ministerpräsident Schröder auf die Anfrage des deutschnationalen Führers Dr. v. Derken, ob das Ministerium bereit sei, seine Entlassung zu nehmen, geantwortet habe, daß es diese Absicht nicht habe.

### Keine Oberhausreform

London, 29. Juni. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ schreibt: Es verlautet, daß die Regierung angesichts der gemischten Aufnahme, die ihr Vorschlag für die Reform des Oberhauses bei den Mitgliedern der konservativen Partei im Unterhaus gefunden hat, ihren Plan in der Form, wie ihn Lord Cave in der Oberhausdebatte entworfen hat, nicht weiter führen wird. Voraussetzungsweise wird die Regierung bei der Debatte über den von der Arbeiterpartei eingebrachten Mißtrauensantrag nächste Woche mitteilen, daß sie sich darauf beschränken will, im nächsten Jahre die Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses beider Häuser vorzuschlagen, um zu definieren, was als Selbstbewilligungsvorlage zu betrachten ist, und um einige weitere weniger wesentliche Änderungen an der Parlamentsakte vorzunehmen.

### Ein neues Marineluftschiff in den Vereinigten Staaten

Washington, 29. Juni. In dem Preisausschreiben des Marineamts für den Entwurf eines neuen Luftschiffs, das 6500 Kubikfuß Gas fassen soll, wurde der Goudgar-Tire-Rubber-Gesellschaft der erste Preis von 50 000 Dollar zuerkannt. Das Luftschiff wird mehr als doppelt so groß als die „Los Angeles“ sein. Der Kongreß beschloß seinerzeit, die Vergebung des Bauauftrags an eine amerikanische Firma. Die Baukosten des neuen Luftschiffes werden ungefähr 5 Millionen Dollar betragen. Als Bauzeit sind 2 Jahre in Aussicht genommen. Das neue Luftschiff wird 5 Flugzeuge und eine Mannschaft von 45 Köpfen mit sich führen können. Es wird 780 Fuß lang und 135 Fuß breit. Die höchste Geschwindigkeit ist 80 Meilen in der Stunde. Sein Aktionsradius wird mit Heliumpfüllung 12 500 Meilen — mit Wasserstofffüllung 17 000 Meilen betragen. Das Luftschiff soll hauptsächlich mit der Flotte zusammenwirken, da die Los Angeles gemäß dem Versailles Vertrag für militärische Zwecke nicht verwendet werden darf. Der Leiter der Luftschiffabteilung der Goudgarer-Gesellschaft erklärte, daß 15—20 Sachverständige unter Dr. Arnstein von der deutschen Zeppelin-Gesellschaft an dem Entwurf, bei dem die neuesten Verbesserungen und Erfahrungen berücksichtigt seien, mitgearbeitet hätten.

## Württembergischer Landtag

Der Vertrag mit dem Herzogshaus durch den Landtag angenommen

Stuttgart, 29. Juni.

Der Landtag trat gestern nachmittag wieder zusammen. Präsident Körner widmete dem verstorbenen Abg. Dr. Theodor Wolff, an dessen Stelle Landwirt Tobias Hege von Hausen D. Brackenheim als Mitglied des Bauernbunds in den Landtag eingetreten ist, einen warmen Nachruf. Im Einlauf befand sich ein Besuch der Staatsanwaltschaft Ulm um Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Ruggaber (Soz.) wegen Körperverletzung und Beleidigung. Der vierte Nachtrag zum Etat für 1926 und 1927, der 234 100 Mark für die am 1. Juli in

Lätigkeit tretenden Landesarbeitsgerichte anfordert, wurde in 2. und 3. Lesung un verändert angenommen. In allen 3. Lesungen wurde ferner der Lotteriestaatsvertrag angenommen, durch den Württemberg einen größeren Anteil an dem Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie erhält. Dann folgte die 2. Lesung des Vertrags mit dem herzoglichen Hause Württemberg. Der Abg. Heymann (Soz.) erklärte, die Ausschussberatungen hätten die politische Schwäche der Situation der Regierung und der Regierungsparteien deutlich erkennen lassen. Der Abg. Scheef (Dem.) beantragte, die Rente der Königin von 36 000 Mark auf 70 000 Mark zu erhöhen, aber vom Vertrag loszulösen und im Etat festzusetzen. Er bedauerte, daß die Regierung nicht gleichzeitig die Regelung der Pension des verdienten Staatspräsidenten Blos vornahm und erklärte, seine Partei lehne den Vertrag ab. Staatspräsident Bazille erwiderte, das Gutachten sei vom Oberlandesgerichtspräsidenten mit dem Bemerken vorgelegt worden, daß im vollen Rat des Oberlandesgerichts gegen das Gutachten des Berichterstatters Probst keine Bedenken erhoben worden seien. Das Gutachten sei aber gar nicht die Grundlage des Vertrags, denn sonst hätte das Haus Württemberg noch viel mehr bekommen. Der Vertrag sei für den Staat denkbar günstig und die demokratische Partei hätte nicht mehr erreichen können. Staatspräsident Blos beziehe eine jährliche Pension von 7500 Mark und bekomme seit seiner Krankheit noch besondere Zuwendungen. Staatsrat Dr. Hegemann erklärte, daß in steuerlicher Hinsicht bezüglich des Hauses Württemberg die Belange des Staates stets gewahrt worden seien und daß das Entgegenkommen der Regierung im Verhältnis zu dem Vertrag in Preußen geradezu geringfügig sei. Der Abg. Köhler (Komm.) beantragte die entschädigungslose Entziehung des Hauses Württemberg und die Landesverweisung seiner Mitglieder. Bei der Abstimmung wurde der komm. Antrag, den Vertrag mit dem Haus Württemberg abzulehnen, mit 45 gegen 8 Stimmen (Kommunisten) bei 4 Enthaltungen (Soz.) abgelehnt. Nach Ablehnung aller weiteren Anträge wurde sodann der Antrag des Finanzausschusses, dem Staatsvertrag zuzustimmen, mit 36 gegen 18 Stimmen (Dem., Soz., Komm.) bei 3 Enthaltungen (Bil.) angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag vormittag.

## Württemberg

Stuttgart, 29. Juni. Derliche Biersteuer. In der letzten erschienenen Nr. 21 des Regierungsblatts wird die Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die örtliche Biersteuer veröffentlicht. Darnach sind die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern verpflichtet, die übrigen Gemeinden berechtigt, eine Steuer auf den örtlichen Bierverbrauch von Bier zu erheben. Nach § 10 Abs. 2 a. a. O. gilt die Verordnung als Steuerordnung in den Gemeinden, in denen die örtliche Biersteuer erhoben wird. In Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern bedarf es somit eines Beschlusses des Gemeinderats über die Erhebung der örtlichen Biersteuer nicht, sofern Abweichungen zu der Steuerordnung nicht vorgenommen werden sollen. Dagegen ist in Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern ein Beschluß des Gemeinderats über die Erhebung der örtlichen Biersteuer herbeizuführen. Soweit es sich dabei um Gemeinden handelt, die bisher eine Steuer auf den örtlichen Verbrauch von Bier nach der Verordnung vom 17. April 1924 (Reg.-Bl. S. 321) erhoben haben, kann gegen eine rückwirkende Inkraftsetzung eines hierüber nach dem 30. Juni gefaßten Gemeinderatsbeschlusses nichts eingewendet werden, wenn der Beschluß die Forterhebung der Steuer auf den örtlichen Verbrauch von Bier zum Gegenstand hat. In Gemeinden, die bisher eine Steuer auf den örtlichen Verbrauch von Bier nicht erhoben haben, kann die Steuer bis zum 30. Juni d. J., frühestens vom ersten Tag nach öffentlicher Bekanntmachung des entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses, vom 1. Juli d. J. an jedoch nur noch vom Beginn eines Kalendervierteljahrs ab neu eingeführt werden.

Die Sonnenfinsternis war heute früh ungewöhnlich deutlich bemerkbar. Bei blauem Himmel konnte die Sonne ungehindert beobachtet werden. Die Finsternis wirkte sich so stark aus, daß man den Eindruck hatte, als wolle es nicht recht Tag werden. Das fiel um so mehr auf, als keine Wolke zu sehen war. Die Sonne hatte nur etwa halbe Leuchtkraft.

Beruchsanstalt für Luftfahrt. Die Abg. Dr. Wider und Dr. Schott (B.P.) haben folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Nach Zeitungsnachrichten scheinen die Bemühungen der württ. Regierung, die Versuchsanstalt für Luftfahrt nach Württemberg zu bekommen, von der Stadt Berlin bekämpft zu werden. Ist der württ. Regierung heute schon über die Einstellung des Reichsverkehrsministeriums Genaueres bekannt und hat die Regierung die Absicht, alles zu tun, um eine Verlegung nach Württemberg zu erreichen?

Besuch amerikanischer Journalisten in Stuttgart. Auf Veranlassung der „Vereinigung Karl Schurz“, die sich die Aufgabe gestellt hat, das deutsche und das amerikanische



Volk einander näher zu bringen, machen gegenwärtig drei amerikanische Journalisten aus New York, Chicago und Oza eine Reise durch Deutschland und Österreich. Sie trafen am Dienstag mittag, von Frankfurt kommend, in Stuttgart ein und folgten zunächst einer Einladung des Herrn Robert Wolf, des Vorsitzenden der Vereinigung Karl Schurz. Nachmittags unternahmen sie Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt. Abends waren sie Gäste der Arbeitsgemeinschaft der württ. Presse. Wie wir hören, wird eine größere Abordnung amerikanischer Journalisten im Herbst Stuttgart einen Besuch abstatten.

**Vom Tage.** Auf der Kreuzung der Christoph- und Hauptstätterstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen Personentransportwagen. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Motorradfahrer einen Bruch des rechten Unterschenkels, der seine Verbringung nach dem Krankenhaus Cannstatt notwendig machte. — An einem Neubau der Oberpostdirektion in der Thourstraße stürzte ein 21 J. a. Hilfsarbeiter etwa 2 Meter hoch von einer Leiter ab. Er erlitt eine Kopfverletzung und wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In der Wilhelm-Bos-Strasse stürzte ein 23 J. a. Bauarbeiter von einem Gerüst etwa 4 Meter hoch ab. Er trug eine Rückenquetschung davon, die seine Verbringung nach dem Katharinenhospital notwendig machte.

### Aus dem Lande

**Beigheim, 29. Juni.** Leichenfindung. Die Leiche des vor kurzem im Kanal ertrunkenen jungen Mannes wurde am Rachen des Elektrizitätswerkes angeschwemmt.

**Heilbronn, 29. Juni.** 70. Geburtstag. Am Montag konnte bei bester Gesundheit Kaufmann Rudolf Dederer-Ramann seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar war viele Jahre lang Vorstand des Liedertanzes, zu dessen Ehrenvorsitzenden er vor einigen Jahren ernannt wurde. Er ist ferner Gründer des Unteren Neckargau-Sängerverbands und gehört seit langem dem Ausschuss des Schwäb. Sängerbunds an.

Das hiesige Amtsgericht beurteilte den Direktor der hiesigen Fa. Krämer und Flammer zu 350 M. Geldstrafe, weil im letzten Jahr in der Fabrik — unter Umgehung der Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung vom September 1923 — in bedeutendem Umfang Ueberarbeit bis zu 84 Wochenstunden geleistet worden war.

**Neckarstulm, 29. Juni.** Autounfall. Am Dienstag stürzte an einer Kurve in der Kochendorfer Straße ein Auto um und wurde stark beschädigt. Ein Insasse, ein älterer Mann, wurde dabei ziemlich schwer verletzt und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Das Auto stammt aus Baden.

**Waldenburg O. A. D. 29. Juni.** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurde in dem Geschäft des Kaufmanns und Buchbindermeisters Friedrich hier ein frecher Einbruch ausgeführt. Der Dieb hatte es auf die Ledertasche abgesehen, die ihm auch in die Hände fiel und die nachher außerhalb des Orts aufgefunden wurde. Nach dem Dieb wird eifrig gefahndet.

**Hall, 29. Juni.** Dienstausschluß. Das 25jährige Priesterjubiläum des Stadtpfarrers König begeht am kommenden Sonntag die kath. Pfarrgemeinde Hall in Verbindung mit der Erinnerung an das 40jährige Bestehen der Altpfarrgemeinde Hall.

**Omünd, 29. Juni.** Der leere Stadtkädel. Die Beratungen des städt. Haushaltes für das Jahr 1927 nahmen heute ihren Anfang. Im Hauptpost der Stadtverwaltung entsteht aus 1 000 355 Mk. Einnahmen und 2 349 488 Mark Ausgaben ein Abmangel von 1 283 113 Mk. Im letzten Jahr waren es 720 000 Mk. Abmangel. Wie es diesesmal werden soll, weiß noch kein Mensch. Die Stadtverwaltung hat ausgerechnet, daß zum Ausgleich des ganzen Abmangels eine Umlage von 42,8 v. H. notwendig wäre. Der Gemeinderat wird wohl in den sauren Apfel beißen und eine Schuldaufnahme von erheblichem Ausmaß vornehmen müssen.

Die staatliche Fachschule hat in der vergangenen Woche mehrere Studienfahrten ausgeführt. Eine kunstgeschichtliche Reise führte an den Bodensee nach Konstanz, Reichenau, Überlingen und Kloster Salem. — Eine andere kunstgewerbliche Abteilung besuchte München mit dem dortigen Museum und die Ausstellung des bayerischen Handwerks. — Die Mechanikerabteilung ging ebenfalls nach München, vornehmlich zum Besuch des Deutschen Museums, außerdem wurden verschiedene große Werke besichtigt.

**Stelsheim O. A. Calw, 29. Juni.** Brand. Montag Abend brach in der mech. Schreinerei von Albert Gehring Feuer aus, das bei den umfangreichen Holzvorräten, die in der angebauten Scheuer lagerten, mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Scheuer ist abgebrannt, während das Wohnhaus zum größten Teil stehen blieb: es hat jedoch

durch die Wassermassen großen Schaden gelitten. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden; der Versicherer ist verpflichtet.

**Wiesenstein O. A. Geislingen, 29. Juni.** Vom Wagen gefallen. Vom Heumagen geworfen wurden auf der Heimfahrt vom sog. Schöntal zwei Kinder von Zimmermeister Karl Höfner. Während der Knabe unversehrt blieb, erlitt das 6jährige Mädchen mehrere Verletzungen und einen doppelten Beinbruch unterhalb des Knies.

**Reutlingen, 29. Juni.** Anerkennung. Am Donnerstag, den 23. Juni, stattete der württ. Staatspräsident nebst Begleitung den Stuttgarter Ausstellungsräumen der Spielwaren-Großhandelsfirma Eduard Fischer (Inhaber Emil Reuß) Reutlingen, Gartenstraße, einen längeren Besuch ab. In dieser Rohnahme dürfte eine wohlverdiente Anerkennung für die hohe Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu erblicken sein, das im kommenden Jahr auf ein 175jähr. Bestehen zurückzuführen und als eines der angesehensten und leistungsfähigsten seiner Branche in Süddeutschland bekannt ist.

**Weidenstetten, O. A. Ufm. 29. Juni.** Sturm Schaden. Nach genauer Feststellung sind beim letzten Sturm 100 Obstbäume umgerissen, an 30 Obstbäumen fehlt die halbe Krone und an 135 Bäumen sind mehrere große Äste abgerissen. In verschiedenen Häusern hat es Hunderte von Dachziegeln abgedeckt. Unsere schöne, mehrere hundert Jahre alte Lindengruppe liegt zusammengerissen auf einem Haufen. Im Staats-Gemeinde- und Privatwald liegen etwa 1000 Festscheitel Laub- und Nadelholz stellenweise in einem wüsten Chaos durcheinander.

**Chingen a. D., 29. Juni.** Tierquälerei. Auf einer leicht beschreibbaren Buche in einem Wald bei Dachingen O. A. Chingen war ein Bussardhorst mit Jungen. Da diese flüchtig waren, fiel es dem Förstler auf, daß ein Junger vom Nest nicht abflog. Er bestieg daher den Baum und fand den Vogel an einer Schnur, die im Fang schon stark eingewachsen war, angehängt und befreite damit das arme Tier. Was den Täter zu der Qual des ganz unschuldigen Vogels bewogen hat, ist nicht recht erfindlich.

**Biberach, 29. Juni.** Ehrlicher Finder. Ein Landmann hatte auf dem Weg vom Postamt zum Bahnhof seine Brieftasche mit etwa 500 M. verloren. Ein Mädchen fand das Geld und ließ, da eine Eisenbahnrückfahrkarte in der Brieftasche steckte und zwei Briefe den Namen des Verlusters erraten ließen, spornstreichs zum Bahnhof, wo der Mann bereits in Verzweiflung nach seiner Brieftasche suchte. Die Freude des Landmanns war groß. Er bot dem Mädchen 50 M. an, die ehrliche Finderin nahm aber nicht mehr als 5 M.

**Niedlingen, 29. Juni.** Unglücksfall. Auf der neuen Straße von Friedingen nach Niedlingen wollte ein hiesiger Geschäftsmann einem Auto ausweichen, kam aber dabei zu Fall und trug anschließend innere Verletzungen davon, da sich bei ihm Nierenblutungen einstellten.

**Oberbalzheim O. A. Laupheim, 29. Juni.** Diebstahl. Am Sonntag Abend wurde dem Landwirt Gottlieb Blah bei der Mühle ein Geldbetrag von etwas über 400 M. gestohlen, trotzdem sich der bejahrte Vater im Haus befand. Der Dieb konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden.

**Von der bayerischen Grenze.** Beim Futterschneiden verunglückte die 14 J. a. Landwirtsdöchterin Herb in Ostendorf dadurch, daß ihre Haare von der Transmissionskraft erfaßt wurden, wodurch ihr die ganze Kopfhaut abgerissen wurde. Schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus verbracht. — Um Mitternacht ist ein zur Baderschen Brauerei gehöriges Wohnhaus in Lauterbach abgebrannt, mit samt einem Personauto. — In Gundelfingen ist Stall und Stadel des Landwirts Ludwig Ruffmann abgebrannt. Da es in einem Zeitraum von zwei Jahren nun der vierte Brand ist, der in der gleichen Ecke der Stadt ausgebrochen ist, vermutet man Brandstiftung.

**Vom bayerischen Allgäu, 29. Juni.** Tödlicher Motorradunfall. Auf einer Dienstreise von Sonthofen nach Hindelang ist der 30 J. a. verh. Steuerfonditus Dr. Ulrich Böttinger von Augsburg in der Dunkelheit mit seinem Motorrad tödlich verunglückt. Spenglermeister Düringer von Kaufbeuren, der sich auf dem Soziusplatz befand, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Hindelang eingeliefert.

### Schlossermeister-Verbandstag

Der Verband Württ. Schlossermeister hielt in Biberach am Samstag und Sonntag seinen 16. Verbandstag ab. Die Hauptversammlung stand unter der Leitung von Schlosser-Obermeister Köhler-Stuttgart und war aus dem ganzen

Land gut besucht. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht, der eine missliche Lage des Gewerbes erkennen ließ, indem die Beschäftigung im Lauf des Jahres 1926 immer mehr zurückging. Syndikus Raabauer-Ulm sprach über das neue Berufsausbildungsgejetz. Der nächste Verbandstag findet in Calw statt.

**ep. Reichsheimstätten in Württemberg.** In tatkräftigem Vorgehen hat die Stadt Württemberg die Schaffung von Reichsheimstätten in Angriff genommen. Der Gemeinderat hat beschlossen, städtischen Grund und Boden zum Ueberbauen nur unter der Bedingung abzugeben, daß die auf demselben zu erbauenden Häuser die Eigenschaft als Reichsheimstätten bekommen. Rings um die Stadt hat die Stadtverwaltung für etwa 200 000 Mk. Boden erworben, den Quadratmeter um 2—4 Mark, und gibt von diesem Areal an Baulustige Bauplätze mit Hausgärtchen zum Selbstkostenpreis gegen mäßige Verzinsung und Stundung des Kaufschillings auf mindestens 3 Jahre unter der genannten Bedingung ab. Auf diese Weise sind bisher etwa 150 neue Häuser (Reichsheimstätten) erbaut worden. Es sind dies wohl die meisten Reichsheimstätten, die innerhalb einer Gemeinde in Württemberg bis jetzt bestehen.

**Krankheitsstatistik.** In der 24. Jahreswoche vom 12. bis 18. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 14 (tödlich —), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 8 (38), Scharlach 12 (—), Unterleibstypus 4 (—), Paratyphus (Verdacht) 1 (—), Nahrungsmittelvergiftung (Vergiftung durch Genuß von Süßpfeifen) 5 (—), Spinal-Kinderlähmung 1 (—).

**Rundfunk-Anlagen in Krankenhäusern.** Der weite Wirkungskreis, der dem Rundfunk in Krankenhäusern, Sanatorien und Kurstädten beschieden ist, wird auch in Württemberg immer mehr erkannt. So hat nach Freudenstadt nun auch das Bezirkskrankenhaus Reutlingen auf Grund einer Stiftung eine Großempfangsanlage erhalten. Seit April dieses Jahres befinden sich dort beinahe in sämtlichen Krankenzimmern Steckdosen, an denen nach Belieben Kopfhörer oder Lautsprecher angeschlossen werden können. Wie groß die Freude an den Uebertragungen ist, zeigt der allgemeine Protest der Kranken, wenn einmal unterlassen wird, rechtzeitig einzuschalten. Den heilsamen Einfluß, den die Uebertragung, die Freude und besonders die Musik auf Kranke ausübt, wird jeder, der schon einige Tage ans Bett gefesselt war, empfunden haben; nirgends aber werden diese Heilfaktoren zusammen in so angenehmer und bequemer Weise geboten wie im Rundfunk. Ueber manche trübe Stunde kann auf diesem Weg hinweggeholfen werden.

### Baden

**Karlsruhe, 29. Juni.** Nachts fuhr eine Geschäftsinhaberin von hier auf einem Motorrad mit Beiwagen auf der Ettlinger Allee bei der Wirtshaus zum Lautersee die 4 Meter tiefe Straßengrube hinunter und kam unter das Motorrad zu liegen. Sie erlitt erhebliche Verletzungen. Das Motorrad wurde stark beschädigt. — Montag vormitag sprang bei Reppentwört ein unbekannter, etwa 50 J. a. Mann, 1,78 Meter groß, mit rötlichem geschnittenen Schnurrbart, dunklen Anzug, grau-braunem Regenmantel, dunklen Filzhut in den Rhein und verschwand im Wasser. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

**Aus dem Murgtal, 29. Juni.** Die Kirchernte hat ihren Höhepunkt erreicht. Die jetzt aus Kirchenarten in den Handel kommenden Früchte sind Qualitätsware. Mit dem Ertrag ist man recht zufrieden. Es werden zurzeit 20—35 Pfennig Erzeugerpreis bezahlt. — Die Erdbeernte hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Der Preis für Erdbeeren hat wieder die Höhe von 50—60 Pfennig erreicht. Auch hier kann die Ernte als gut bezeichnet werden.

**Pfullendorf, 29. Juni.** In der Kreisratsitzung wurde nach eingehender Erörterung das Angebot der Stadt Pfullingen, die Landwirtschaftliche Winterschule von Meßkirch nach Pfullendorf zu verlegen, bezw. daselbst den Neubau zu erstellen, nahezu einstimmig gutgeheißen. Damit kommt für die Stadt der Stein der Bauaktivität ins Rollen. Der Volksschulneubau steht im Vordergrund.

**Durbach bei Offenburg, 29. Juni.** Gestern Abend wurde der 70jährige Witwer und Leidgebiger Karl Benz erhängt aufgefunden. Derselbe litt schon seit Jahren an Geistesgestörtheit, die in letzter Zeit besonders hochgradig geworden war.

**Freiburg, 29. Juni.** Der Bürgerausschuß Freiburg i. B. ersuchte in seiner Sitzung die Stadtverwaltung, zusammen mit allen Behörden und Gemeinden von Rehl bis Lörach

## Ich hab dich lieb.

Roman von

Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. Adermann Stuttgart.

„Liebster Medizinalrat, das sagt der Himmel, daß ich Sie hier treffe. Sie müssen mir wieder mal ein bißchen helfen!“

Der alte Herr lächelte spißbüßisch.

„Brauchen wir vielleicht auch eine Pabekur?“

„Im Gegenteil! Wenn ich Sie nächstens mal antelephonieren lasse, müssen Sie mich in bedenklichem Fieber antreffen und mir mindestens drei Tage Bettruhe verordnen. Mein Tyrann will nämlich verreisen, und ich mag absolut nicht mit!“

„Fieber — bei dem blühenden Aussehen?“ meinte der Medizinalrat bedencklich. „Das wird mir nicht geglaubt werden!“

„O, meine Jungfer wird mich schon so zurecht machen, daß ich erbärmlich aussehe. Solche Kunst ist ihr eine Kleinigkeit.“

„Flor, was soll diese Komödie wieder?“ fragte Fräulein Rehmern streng, als sie allein waren.

Flor lachte boshaft.

„Du hast es ja gehört — ich will nicht verreisen. Siebert hatte nämlich die alberne Idee, bei Omunden eine Villa zu kaufen und sich mit mir dort zur Ruhe zu setzen. Das Stadtleben ist ihm plötzlich verhasst, Reisen sind zu anstrengend, Hotels ein Ekel. Er faßelt von einem eigenen Heim, von Idyllen und Gemütlichkeit! Nächste Woche glaube ich, soll die Villa besichtigt werden. Aber du begreifst: Wenn ich nicht dabei bin, kann er doch nicht laufen!“

„Nun, es ist deine Sache, was du tun willst, aber ich warne dich noch einmal, Flor: treibe die Dinge nicht auf die Spitze! Du bewegst dich, wie ich fürchte, auf einer schiefen Ebene. Denk doch um Gottes Willen an deine Mutter.“

„Ach laß mich mit Mama zufrieden! Ich weiß schon selber, was ich zu tun habe“, antwortete Flor unwirsch und zog ihre Handschuhe an, um zu gehen.

### XII.

Bernd ging ungeduldig in seinem Büro auf und ab, halb ärgerlich, halb mitleidigen Blickes Frau Hand streifend, die mit tief gesenktem Kopf auf einem Stuhl saß.

„Ich habe es Ihnen ja vorausgesagt“, begann er endlich, das Gespräch wieder aufnehmend. „Es kam genau, wie ich erwartete. Ihr Mann ist vernünftigen Vorstellungen unzugänglich, erstens weil er unter dem Einfluß jener Kassiererin steht, die ihn offenbar pekuniär ausnützen will, zweitens weil er moralisch überhaupt tief gesunken ist. Er lachte mir anfangs ins Gesicht, als ich ihm Vorstellungen machte über seine Pflicht gegen Sie und die Kinder, und später, als ich ihm die juristischen Konsequenzen seiner Haltung klarlegte, wurde er tobengrob. Er sagte, jetzt erst recht gäbe er nicht nach. Er sei Ihr Mann, und sein Wille allein gälte, das wollte er Ihnen schon klar machen, da brauche sich kein Dritter dreinzumischen.“

Beides dieser Worte wirkte wie ein Keulenschlag auf die Frau. Immer tiefer sank ihr Kopf auf die Brust. Als Bernd schwieg, murmelte sie zerknirsch:

„Also nichts, gar nichts haben Sie ausgerichtet!“

„Nichts in dem Sinn, wie Sie es wünschten... nämlich eine Veröhnung anbahnend. Aber ich habe ihm zum

Schluß angekündigt, daß Ihnen unter diesen Umständen nun gar kein anderer Ausweg mehr bliebe, als sich von ihm scheiden zu lassen!“

Die Frau schnellte auf.

„Das haben Sie ihm gesagt?“

„Natürlich! Darauf muß doch nun auch Ihr Bestreben gerichtet sein... schon im Interesse Ihrer Kinder!“

„Und er? Was sagte er dazu? Wie nahm er es auf?“

In Todesangst umklammerten ihre Hände sein Gesicht.

„Er sagte, darin würde er nie willigen — der Kinder wegen. Das ist natürlich nur Ausrede. Er will keine Scheidung, weil er mit Ihrem Geld hier ein Geschäft errichten möchte, und ich wette, er denkt schon daran, dann jene Kassiererin als Verkäuferin bei sich anzustellen.“

Ein tiefer Atemzug hob die Brust der Frau. Sie hörte die letzten Worte gar nicht. Nur die ersten gruben sich in ihr Ohr: „Er würde nie darein willigen der Kinder wegen!“ Und dazu flüsterte ihr armes, mißhandelttes Frauenherz in schauer Hoffnung: „Habe ich ihn nur erst fern von der andern, wieder in geordneter Tätigkeit, dann erinnert er sich wohl auch, wie lieb ich ihm einst war...“

Freilich ein Scheidungsgrund wird schwer zu finden sein“, fuhr Bernd immer noch auf- und abgehend fort. „Sachlich, Vernachlässigung, selbst Untreue, wenn sie nicht klar bewiesen sind, erkennt unser mangelhaftes Ehegesetz leider nicht als triftigen Grund zur Scheidung an. Aber es wird sich wohl ein Ausweg...“

Er wurde unterbrochen durch eine jähe Bewegung seiner Klientin. Sie hatte in sich versunken dagelesen, ohne auf seine Rede zu achten, jetzt aber schien ein plötzlicher Entschluß alle Energie in ihr lebendig gemacht zu haben.

(Fortsetzung folgt)



einen gemeinsamen Einspruch bei der Landes- und Reichsregierung zu erheben gegen das Vorhaben Frankreichs, den Oberrhein auf französisches Gebiet zu verlegen. Oberbaden würde statt am Ufer eines Stromes in einem Bahrtal an einem stillen Altwasser liegen, wenn Frankreich seine Pläne durchführe.

**Singen a. H., 29. Juni.** Am Samstag stellte sich auf der hiesigen Polizei ein 50jähriger durchreisender Handwerksbursche und beschuldigte sich freiwillig der fahrlässigen Brandstiftung. Er hatte in der Nacht zum Freitag in Rodolfzell in dem Heuschuppen des Viehhändlers Seibold übernachtet, Zigaretten geraucht und dabei den Schuppen in Brand gesetzt, dem, wie gemeldet, 200 Zentner Heu zum Opfer fielen. Gewissensbisse hatten ihn zur Polizei getrieben.

**Hohenwart, 29. Juni.** Der Alt-Waldhüter Hermann Sparrn hier und seine Ehefrau Marie begehen heute ihr 60jähriges Ehejubiläum. Er ist 84, sie 80 Jahre alt. Der Mann ist noch rüstig und verrichtet noch Feldarbeit, während seine Frau nur noch kleine Arbeiten im Haushalt verrichten kann.

## Kotales.

Wildbad, den 30. Juni 1927.

**Landestheater.** Heute Donnerstag abend 8 Uhr wird der große Sensationserfolg „Der Garten Eden“ — vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer u. Oesterreicher, mit Edith Robbers in der Hauptrolle, gegeben. — Freitag abend 8 Uhr gelangt der größte Lacherfolg der Gegenwart „Hurrh — ein Junge!“ von Arnold u. Bach, den Verfassern von „Der wahre Jakob“, „Stöpsel“ u. zum 4. Male zur Ausführung. Die Hauptrolle spielt Walter Fischer-Achten. — Samstag abend 8 Uhr geht Emmerich Kalmans Operetten-Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ in der vollständigen Neuausstattung und bekannten vorzüglichen Besetzung zum 5. Male in Szene. — Mit Rücksicht auf die auswärtigen Theaterbesucher beginnt die Vorstellung Sonntag abend schon um 7 1/2 Uhr und findet die Erstaufführung von Offenbachs entzückender Operette „Orpheus in der Unterwelt“ in neuer Ausstattung statt.

Heute letzter Tag im Zirkus Hudson. Zum Dank für den zahlreichen Besuch seitens der Einwohnerschaft und der Kurgäste veranstaltet die Direktion des Zirkus Hudson heute Donnerstag abend noch eine große Sport-Vorstellung zum Einheitspreis von 70  $\text{g}$  auf allen Plätzen (Galerie sogar nur 50  $\text{g}$ ). Man lasse sich diese letzte und billige Gelegenheit, die erstklassigen Leistungen dieses hier so beliebten Unternehmens nochmals zu sehen, nicht entgehen!

## Saison-Nachrichten.

**Morgen Beginn des Vorverkaufs zum einmaligen Schlusskonzert.** Der Vorverkauf zu dem bereits angekündigten außergewöhnlichen Sonderkonzert, dem einzigen Lieder- und Arienabend des gefeiertsten deutschen Sängers, Heinrich Schlusnus, setzt ab heute an der Kasse des König-Karl-Bades ein. Trotz der ungeheuren Kosten für das Badkommissariat sind die Eintrittspreise erschwinglich gehalten. Kammerleiter Heinrich Schlusnus wird von dem vortrefflichen Pianisten Franz Rupp am Flügel begleitet. Ein ausgewähltes Programm, entboten von dem außergewöhnlich beliebten Sänger, stempelt die Sonder-Veranstaltung zu dem bedeutendsten Solisten-Konzertereignis dieser Kurfsaison. Näheres durch Inserate und Plakate.

**Bunter Abend,** am 27. 6. 27 veranstaltet von den Mitgliedern des Kurtheaters. Der vollbesetzte Kurssaal war ein Beweis, welches Interesse die Kurgäste unserem Kurtheater entgegenbringen. Weiß man doch, daß von unseren Künstlern nur Gutes zu erwarten ist. Zugleich ist es aber auch ein Beweis dafür, was die Menschen dieser Zeit sehen wollen. Ich glaube, daß an diesem Abend jeder auf seine Rechnung kam. Die Leitung des Abends lag in den bewährten Händen des Herrn Scharnagl. Wo er ist, ist Stimmung. Und so verstand er es, durch Wit und Humor bald die nötige Stimmung zu schaffen. Dann kamen in bunter Reihe die einzelnen Darbietungen: Gefänge (Herr Kiefer), Lieder zur Laute (Frl. Bohl), humoristische Vorträge (Herr Graf), Chanson (Frl. Vili Becelli), Duette aus bekannten Operetten (Mabel-Scharnagl), Gesang aus „Mädchen vom Lande“ in Originalkostüm (Frl. Friedrich), Tenorsolo (Herr Alkert), Duett „Ich möchte träumen“ (Luber-Scharnagl), Kokos-Gavotte (Frl. Isis Salanta), Chanson „Ich hab in Wildbad einen Blumen-garten“ (Scharnagl), Iomisches Kostüm-Terzett (Luber-Mabel-Bauer). Zum Schluß ging der lustige Einakter „Nach der Hochzeitsreise“, flott gespielt von den Herren Graf und Lang und den Damen Mar. Friedrich, Robbers und Thea Krauß, über die Bühne. Sämtliche Darsteller zeigten sich von ihrer besten Seite. Manche ernteten tosenden Beifall und vieles mußte wiederholt werden. So endete der Abend in der rosigsten Stimmung und dankbar wurden die Leistungen von allen Seiten anerkannt. Insbesondere muß lobend erwähnt werden, daß sich der Abend auf einer gewissen Höhe hielt, was bei solchen „bunten“ Abenden nicht immer der Fall ist.

— „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel von C. Köhler, am 28. 6. 27. Solange es noch Menschen gibt, die für wahre Mutterliebe ein Herz haben, die Sinn besitzen für echte Elternverehrung und die mit der Mutter hängen an ihrem „Häuschen“, in dem sie geboren wurden, werden sich immer wieder Menschen finden, die für die fünf Buben aus der Juddengasse in Frankfurt schwärmen. Eine solche echte Familie, wie wir sie in Wildbad zurzeit haben — Frau Schuchhard als Mutter, die Herren Fischer-Achten, Graf, Herten, Lang und Loose als Buben, dazu eine Rosa (Frl. Friedrich) und ein Lieschen (Frl. Schorr), die an sich schon die alte Tradition verkörpern — solche Schauspieler, die es verstehen, dem alten Stück neue Poesie zu verleihen, finden wir selten. Darum hatte der Gast, Herr Reimann aus Mühlhausen, als Herzog vom Taunus einen schwereren Stand. Es mag ja keine Kleinigkeit sein, mit lauter unbekanntem Gesichtern und unter gänzlich anderen Bühnenverhältnissen zu spielen. Nun, an dem entzückenden „Charlottche“ (Frl. Krauß) hatte er eine reizende Partnerin,

die auch in ihrem Spiel reizend ist. Auch Herr Brenner wußte mit Würde und nötiger politischer Schlaueit seine Stellung als Hofmarschall zu wahren. Auch die übrigen Mitwirkenden sollen ins Lob eingeschlossen sein. Das ordentlich besetzte Haus und der herzliche Beifall haben bewiesen, daß „Die fünf Frankfurter“ ihre alte Wirkung noch ausüben.

## Aus der Nachbarschaft.

**Gau-Turnfest des Unt. Schwarzwald-Gaues.** Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Juli d. J. findet in Engelsbrand das Gau-Turnfest des Unt. Schwarzwald-Gaues (Deutsche Turnerschaft) statt. Es ist dies die größte Veranstaltung des Gaues in diesem Jahre und verspricht nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen gut besucht zu werden. Außer den Einzel-Wettkämpfen der Altersklassen der Turner, Jüglinge und Turnerinnen findet wieder ein Vereins-Wettturnen statt, an welchem sich 12 Vereine beteiligen. Es wäre dem Turnverein Engelsbrand von Herzen zu gütigen, daß zu dieser großen Arbeit unsere launische Sonne ein freundlicheres Gesicht zeigen möge, wodurch es den vielen Freunden unserer edlen Turnsache es ermöglicht würde, diesem Turnfest durch zahlreichen Besuch den Stempel auszubringen. Am den Sonntag nicht zu überlasten, findet am Samstag nachmittag von 4 Uhr ab der Wettkampf der Altersklasse und der Sechstampfer derjenigen Turner statt, welche sich am Zwölftampfer beteiligen. Abends 7 Uhr ist Kampfrichterführung, um 9 Uhr findet ein Fackelzug statt, an welchem sich ein Festballett in der neubauten Turnhalle anschließt. Sonntag früh 6 Uhr beginnen die übrigen Wettkämpfe und zwar Zwölftampfer für Ober- und Unterstufe, Reuntampfer (Geräte) für Turner, Sechstampfer für Turner, Jüglinge Jahrgang 1909 und 1910, Jüglinge (1911 und 1912), sowie ein Siebenkampfer und Handgeräte-Dreitampfer für Turnerinnen. Nach dem Festzug werden die allgemeinen Freiübungen vorgeführt. Die Preisverteilung findet um 6 Uhr abends statt. Um eine glatte Abwicklung der Wettkämpfe zu ermöglichen, fand am gestrigen Sonntag vormittag in Engelsbrand eine Gau-ausschüßung statt, in welcher die Einzelheiten besprochen und festgelegt wurden. So möge denn dem Turnverein Engelsbrand, der durch seinen Turnhallenbau eine große Last sich aufgeladen hat, ein wirklicher Festtag beschieden sein und möge er recht viele Turner und Turnfreunde in seiner Mitte begrüßen dürfen, damit ihm nicht noch weitere Lasten aufgebürdet werden. Sch.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Sonnenfinsternis.** Die von der Hamburger Sternwarte nach Jokimokk (Lapland) entsandte Sonnenfinsternisexpedition konnte die totale Finsternis am 29. Juni bei klarem Himmel vortrefflich beobachten. Die Dunkelheit während der Totalität war sehr groß. — Aus London wird berichtet, daß die Sonnenfinsternis in England ein großartiges Schauspiel bot. Sie war im mittleren und nördlichen England 90prozentig. Das Licht nahm eine graue und dann braune Färbung an. Die Temperatur sank. Es wurde kalt, als der große Schatten mit einer furchtbaren Geschwindigkeit über die Erdoberfläche glitt. Die völlige Finsternis dauerte 23 Sekunden. Bevor es ganz hell wurde, sah man einen wunderbaren Kranz von goldenen und silbernen Strahlen. Seit 20 Jahren hatten die englischen Inseln keine totale Sonnenfinsternis gehabt. Der Observator von Greenwich hat in Greenwich sein Hauptlager mit den Instrumenten aufgeschlagen. Unter den vielen Persönlichkeiten, die nach Greenwich gereist sind, befindet sich auch Sir John Herschel, dessen Großvater 1781 den Uranus entdeckte. Gegen 2 Millionen Menschen haben sich per Eisenbahn, Auto und Flugzeug nach dem Norden Englands begeben, um das Naturchauspiel zu sehen.

In Norwegen war der Himmel während der Dauer der Sonnenfinsternis vollständig bewölkt. Der Wärmemesser sank auf 1 1/2 Grad Celsius. Die Astronomen waren sehr enttäuscht.

Auf der Treptower Sternwarte bei Berlin war der Beginn der Sonnenfinsternis um 5:22 Uhr infolge leichter Bewölkung der Sicht entzogen. Der Himmel klärte sich allmählich völlig auf, so daß die Sonnenfinsternis bis zu ihrem Ende 7:21 Uhr gut beobachtet werden konnte. Von den verschiedenen Phasen der Finsternis wurden Photographien gemacht. Auf der Sonne waren einige Fleckengruppen zu sehen.

**Eine Richtigstellung.** Gegenüber der Behauptung, daß einem vom Sekretariat des Völkerbundes in Aussicht genommenen deutschen Vertreter in der Informationsabteilung des Völkerbundes vor seiner Ernennung die Stelle eines Vortragenden Legationsrates im Auswärtigen Amt oder eine entsprechende Amtsbezeichnung verliehen wurde, ist festzustellen, daß diese Meldung jeglicher Grundlage entbehrt.

Der Großherzog von Mecklenburg als Lebensstetter.

Drei Schüler des Schweriner Gymnasiums unternahmten bei dem letzten schweren Unwetter auf dem Schweriner Kuhensee eine Bootfahrt. In der Nähe des Schlosses Wilsigrad schlug das Boot voll Wasser und kenterte. Die Insassen konnten sich jedoch an dem kleinen treibenden Fahrzeug festhalten. Der Großherzog von Mecklenburg, der vom Schloß Wilsigrad den Unglücksfall beobachtet hatte, ließ sofort ein Motorboot klar machen und fuhr schnellstens zu dem Ruderboot. Nach dieser Mühe gelang es ihm, einen der völlig erschöpften Ruderer zu bergen. Bei den weiteren Rettungsversuchen brach infolge des starken Wellengangs das Steuer des Motorboots. Der Dampfer „Obotrit“, der später ebenfalls an der Unfallstelle eintraf, konnte dann die übrigen Schiffbrüchigen retten.

**Chamberlin und Levine wieder in München.** Nach einer Mitteilung der Südd. Luftansa sind gestern abend unerwarteterweise Chamberlin und Levine auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Chamberlin kam von Warschau und liegt am Mittwoch früh nach Zürich weiter. Die Flieger wurden auf dem Flugplatz von der Direktion der Süddeutschen Luftansa empfangen und in das Hotel Bayerischer Hof geleitet, wo sie übernachteten.

**Großer Fabrikbrand bei Passau.** Dienstag nacht brach in der Zweigniederlassung der Chemischen Werke Brochbues A.-G. in Erlau bei Passau aus unbekannter Ursache Großfeuer aus. Der entstandene Schaden ist sehr groß, jedoch kann derselbe größtenteils durch Versicherung gedeckt werden.

**Zusammenbruch einer Theatertribüne.** In einem Kölner Volkstheater, das in Barmen in einem Fest-Vorstellungen gibt, brachen am Dienstag etwa 150 Personen fassende erhöhte Sitzeihen während der Vorstellung zusammen. Zwanzig Personen trugen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht geklärt.

**Der Tötung von Frau und Sohn beschuldigt.** Im großen Saal des Harburger Rathauses begann der Prozeß gegen den Schuhmacher Straßer, der angeklagt ist, seine Frau und seinen Sohn getötet zu haben, um den Versicherungsbeitrag für beide zu erhalten. Nach Eröffnung der Verhandlung verliest der Vorsitzende die Anklageschrift, in der dem Angeklagten vier Verbrechen zur Last gelegt werden: 1. die Tötung seiner Frau; 2. die Tötung seines Sohnes; 3. ein Brandstiftungsversuch, der mit einem Mordverbrechen an seinen beiden Söhnen verbunden war; 4. ein Versicherungsbeitrag.

**Eine Goethe-Erinnerung.** In Esenheim (bei Straßburg) öffnete sich dieser Tage, morgens um 4:30 Uhr, in geheimnisvoller Weise das große Einfahrtstor der weltberühmten Goethe-Farrscheune von unsichtbarer Hand. Doch die Erklärung folgte auf dem Fuße: Der morsche Dachstuhl brach krachend und staubaufwirbelnd in sich zusammen. Die niederfallenden Balken beschädigten schwer die ebenfalls altersschwache „Goethe-Rutsche“.

**Zusammenstoß im Neuportener Hafen.** In Hoboken verließen 84 Kulis, denen der Landurlaub vom Dampfer „Rotterdam“ der Holland-Amerika-Linie verweigert worden war, mit Rasiermessern und sonstigen Waffen den Pier. Nach schwerem Kampf, bei dem es zahlreiche Verletzte gab, gelang es der Polizei und dem Dockpersonal, 50 Kulis zu verhaften und die übrigen 30 aufs Schiff zurückzutreiben.

**Flammentod einer vierköpfigen Familie.** In der Nähe von Tours ist bei dem Brand einer abseits gelegenen Villa eine vierköpfige Familie, der Besitzer, seine Frau und beide Kinder, in den Flammen umgekommen.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 29. Juni.** 4,2155  $\text{G}$ , 4,2235  $\text{B}$ .  
5. v. H. Dt. Reichsanleihe 87,75.  
Abtungsanleihe mit A. N. 304,25.  
Abtungsanleihe ohne A. N. 15,80.  
Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,54 zu 1 Dollar.  
**Berliner Geldmarkt, 29. Juni.** Tagesgeld 7—8 v. H., Geld auf einige Tage über den Ultimo 8,5—9,5 v. H., Reportgeld 8,25 bis 8,75 v. H., Warenwechsel 6 v. H., Privatdiskont 5,875 v. H. kurz und lang.  
**Wirtl. Edelmetallpreise, 29. Juni.** Feinsilber Grundpreis: 78,80, dto. in Körnern: 77,80  $\text{G}$ , 78,80  $\text{B}$ , Feingold: 2804  $\text{G}$ , 2819  $\text{B}$ , Export-Rubin 7—  $\text{G}$ , 8,50  $\text{B}$ .

## Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.

**Verschiedene Wünsche eines Kurgastes.** Alljährlich wenn der Sommer naht, zieht es viele Naturfreunde aus allen Gauen Deutschlands in die lieblichen Täler des Schwarzwaldes, insbesondere nach dem durch seine Heilquellen weltberühmten Wildbad, wo für den Badegast wie den Naturfreund in gleicher Weise trefflich gesorgt ist. Immer wieder stellt man bei seiner Rückkehr in das liebe Städtchen mit Freunden fest, daß sich dort nichts verändert hat. Veranstaltungen der idyllischen Natur durch industrielle Anlagen sind ferngehalten, das reizvolle altertümliche Stadtbild ist erhalten geblieben. Aber nicht nur die Schönheiten vom Ort und Umgebung haben sich nicht geändert, sondern leider auch manche Unvollkommenheiten, für deren Abstellung der Kurgast dankbar gewesen wäre. Zwar sind die Promenaden- und Wanderwege an den Hängen des Sommerberges gut gepflastert und instandgehalten; umso vernachlässigter sind dagegen die

## Sonder-Veranstaltung des Badkommissariats Bad Wildbad

— Größtes Konzert-Ereignis dieses Jahres —  
Deutschlands gefeiertster Sänger

der I. Baritonist der Staatsoper Berlin

Kammersänger  
**Heinrich Schlusnus**

singt Donnerstag, 7. Juli 1927, abends 8.30 Uhr

im Kursaal, Bad Wildbad

in einem  
Sonder-Konzert ausgewählte Lieder und Arien

Am Konzertflügel: FRANZ RUPP (Berlin)

Karten: Auf allen Plätzen 5 Mark, für Inhaber von weißen Kurtaxkarten 4 Mark ab Freitag den 1. Juli an der Kasse des König Karibades.

Schlusnus darf sich auf dem Gebiete des Baritons gegenwärtig an die Spitze der Künstler Europas stellen.  
Dulsk. V.-Zig.

Bege auf dem gegenüberliegenden Bergflügel, dem Meißnerberge. Auch die dort stehenden Bänke sind zum großen Teil verfallen. Es sollte nicht vorkommen, daß, wenn man den schönen Fildsweg hinter der Zeppelin-Eiche nach der verlängerten Wilhelmstraße heruntergeht, man den Ausgang des Weges durch einen Neubau versperrt findet und ungerichteter Sache wieder hinaufsteigen muß. Es wäre ein Versehen, durch eine Tafel am Anfang des Weges dessen Sperrung anzuzeigen. Etwas mehr Rücksicht auf die Kurgäste, die gerade jene Wege an sonnigen Vormittagen wegen des Schattens bevorzugen,

wäre wohl geboten. — Dann befindet sich auch in diesem Sommer wieder das Pflaster in der von herrlichen Bäumen umfäumten, daher viel begangenen Umlandstraße in recht ernierungsbedürftigem Zustande. Es hätte rechtzeitig im Frühjahr instandgesetzt werden müssen. Endlich sind infolge des stetig zunehmenden Kraftwagenverkehrs an schönen Tagen die beiden Hauptstraßen der Stadt derart überlastet, daß der Verkehr für Fußgänger oft lebensgefährlich ist. Ein auf den engen Straßen haltender und diese zur Hälfte sperrender Wagen wird trotz der Umsicht der den Verkehr regelnden Polizeibeamten

leicht Unfälle verursachen können. Hier ist schnelle Abhilfe durch eine Entlastung der Wilhelmstraße dringend geboten; dem Vernehmen nach ist sie auch schon seit längerer Zeit durch den Bau einer Zweigstraße von der Wilhelm- nach der Umlandstraße geplant, aber trotz dringender Notwendigkeit nicht ausgeführt. — Eine weitsehende Stadterhaltung, der daran liegt, daß in dem Wettstreit der Kurorte des Schwarzwaldes die Zahl der Kurgäste in Wildbad nicht zurückgeht, sondern ständig wächst, wird bestrebt sein, Mißstände wie die gerügten baldigt abzustellen. Ein alter Wildbader Kurgast.

# Strümpfe

Für  
Dame,  
Jugend  
und  
Kind

zu solchen Preisen!

Hier kommt das Ergebnis unserer Riesenmengeninkäufe  
in einer unübertrefflichen Billigkeit zum Ausdruck.

Auf unserer letzten Einkaufsreise kauften wir gemeinsam mit unserer Zentrale in den bedeutendsten Fabriken  
**Riesenposten Strümpfe**  
außergewöhnlich billig und bringen wir hier ab heute  
**ca. 32500 Paar Strümpfe**  
zu nachstehenden **fabrikhaft billigen Preisen** zum Verkauf. Beachten Sie bitte auch unser Spezialfenster.

Unbestreitbar  
höchste Leistung!

Nachstehend einige Beispiele

**Damen-Strümpfe**  
Baumwolle  
mit kleinen numerischen  
Schönheitsfehlern, schwarz  
und farbig, zum Anschauen  
Serie I 80 Serie II 50  
**Damen-Strümpfe**  
prima Macco  
schwarz und farbig, mit  
Doppelsehle und Hochferse  
Serie I Serie II Serie III  
1.35 1.25 95  
**Damen-Strümpfe**  
Seidenfaser  
schwarz u. farbig, besond.  
feinlastig, mit Doppelsehle  
und Hochferse  
Serie I 1.25 Serie II 95  
**Damen-Strümpfe**  
aus bestem ägypt. Macco  
schwere Qual., schwarz u.  
farb., m. Doppelsehle u. Hochf.  
Serie I 1.95 Serie II 1.65

Ein Posten  
**Damen-Strümpfe**  
Seidenfaser und Macco  
schwere Qualitätsware, mit  
kl. unmerklichen Schönheitsfehl.  
darunter im Verkaufswert  
bis zu Mk. 2.75, z. Anschauen  
Serie I 1.25 Serie II 95  
**Damen-Strümpfe**  
waschbare künstl. Seide  
klar, Gewebe m. Dopp.-Sohl.  
u. Hochf., mod. Farbensort.  
95 Pfg.  
**Damen-Strümpfe**  
Fil d'osette  
schöne äußerst haltb. Qual.,  
in schwarz und farbig mit  
Doppelsehle und Hochferse  
1.95 Mk.  
**Damen-Strümpfe**  
Flor mit Seide platziert  
in schönen hellen Mode-  
farben, haltbare Qualität  
2.95 Mk.

Ein Posten  
waschbare  
**Damen-Strümpfe**  
starke haltbare Qualität in  
schönen Farben mit vier-  
facher Sohle und Ferse  
Serie I 2.45 Serie II 1.95  
Ein Posten  
waschbare  
**Damen-Strümpfe**  
Bemberg, Marke Modalta  
mit Doppelsehle u. Rand-  
verstärkung, Strümpfhalt.  
Serie I 2.95 Serie II 2.56  
**Damen-Strümpfe**  
Bemberg-Waschseide  
sehr feinfädiges Gewebe  
eleg. äußerst haltb. Quali-  
tät. Serie I Serie II Serie III  
3.50 3.25 2.95

**Herren-Socken**  
Baumwolle, einfarbig  
gut verstärkt  
Serie Serie Serie Serie  
I II III IV  
56 48 40 25  
**H'-Schweiß-Socken**  
grau, extra starke  
Qualitäten  
Serie I Serie II  
60 45  
**H'-Schweiß-Socken**  
Marke „Pufffreund“  
prima wolgemischte  
Qualitäten  
Serie I Serie II  
98 75

**Herren-Socken**  
Baumwolle  
in höchst. Jacquard Must.  
solide Quali., m. verstärk-  
ter Ferse und Spitze  
Serie I Serie II Serie III  
1.95 1.85 1.65  
**Herren-Socken**  
Seidenfaser  
schwere Qualität in mo-  
dernsten Jacquard-Strikeln  
u. Karo-Design. Darunter  
im regulierten Verkaufs-  
wert bis 3.50 zum Anschauen  
Serie I Serie II Serie III  
1.95 1.25 1.10  
**Herren-Socken**  
reine Wolle  
in ganz aparten Mustern  
darunter im regulären  
Verkaufswert bis 3.50  
Serie I 2.25 Serie II 1.95  
**Herren-Socken**  
Waschseide  
in schwarz u. schönen Farb-  
en sehr haltbare Qualitäten  
Serie I Serie II Serie III  
3.50 2.95 2.45

**Frauen-Strümpfe**  
Macco  
XII gestrickt, pr. Qualität  
schwarz  
Serie I 1.10 Serie II 95  
**Kinder-Strümpfe**  
farbig Baumwolle  
XII gestrickt  
I. d. Alter | II. d. Alter | III. d. Alter  
5. 3. Jahr | 6. 3. Jahr | 14. 3. Jahr  
50 75 95  
**K.-Knie-Strümpfe**  
farbig Baumwolle  
mit bunt. Wollrand, haltbare  
Qualität  
I. d. Alter | II. d. Alter | III. d. Alter  
4. 3. Jahr | 7. 3. Jahr | 14. 3. Jahr  
75 95 1.15  
**Kinder-Söckchen**  
farbig Baumwolle  
mit Wollrand  
I. d. Alter | II. d. Alter | III. d. Alter  
4. 3. Jahr | 7. 3. Jahr | 14. 3. Jahr  
45 55 65

**Wronker**  
Pforzheim

Nach auswärts kostenlose Zustellung durch unser Auto!

Schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt!

**Der Verein für das Deutschtum im Ausland**  
der sich die Unterstützung der auslandsdeutschen Schulen und des Zusammenhaltes zwischen Auslandsdeutschen und Heimat zur Aufgabe gestellt hat, hält in der Zeit vom 2. bis 6. Juli in ganz Württemberg seine Werbewoche. In Wildbad findet am Samstag den 2. Juli, abends 9 Uhr, ein Umzug der Schüler statt mit Ansprache, Gesangs- und Musikvorträgen des verehrl. Viederkrantz und Musikvereins auf dem Kurplatz.

**Sonntag, 3. Juli: Blumentag**  
Wir bitten Kurgäste und Einheimische um Unterstützung, damit die Mühe unserer Sammlerinnen belohnt wird zum Wohl der deutschen Schulen im Ausland.  
S. A.:  
Rektor Fromm Reg.-Med.-Rat Dr. Fritz  
Vorsitzender der Schulgruppe. Vorsitzender der Ortsgruppe.

**Suche für sofort jüngeren tüchtigen Maler oder Malerin**  
zum Bemalen von kunstgewerblichen Reiseandenken  
**Atelier Karl Spingler**

**Gasthaus zum Anker.**  
Freitag und Samstag  
**Mehlsuppe**  
wozu freundlich einladet **Paul Jautz.**

**24-Stundenzeit-Vertrieb Vertreter**  
Der aktuelle Schlager für Sie ist das Abzichzifferblatt für die  
**24-Stundenzeit**  
D.R.G.M. D.R.P.a.  
Zum Selbstanbringen an jeder Uhr in einer Minute. Schnell zugreifen heißt hier ein Vermögen verdienen. Muster und Gebrauchsanweisung 2 Mk.  
**Schließfach 628, Stuttgart.**

**Biersteuer.**  
Nachdem die bisherigen Getränkesteuern mit Ausnahme der Biersteuer weggefallen sind, erhebt die Stadtgemeinde Wildbad mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. an eine Biersteuer von 7 vom Hundert des Herstellerpreises. Als Steuer-Ordnung gilt die von dem Innen- und Finanzministerium zu erlassende Mustersteuer-Ordnung.  
Stadtschultheißenamt: Boehner.

**Augenarzt Dr. Huwald**  
Pforzheim  
Sprechst. jetzt Leopoldsplatz  
(Westliche 56 I., gegenüber Hotel Post)

**Kaufe**  
2-3 Morgen  
**Heugras.**  
An-kunst in der Tagblatt-geschäftsstelle.

**Tüchtiges**  
**Zimmermädchen**  
für anfang Juli gesucht.  
H. Großmann,  
Flaschnermeister.

**Bräutleute! Verlobte!**  
**Gelegenheits-Kauf!**  
Schlafzimmer, (hell Eichen), wenig gebe., 3teil. Spiegelschr., Waschkommode mit Spiegel-aufsatz und Marmor, 2 Nach-tische, 2 Beistellen m. Patent-rösten u. Matratzen, 2 Stühle, statt Mk. 780.- nur Mk. 620.- ferner: Speisezimmer, wenig gebe., dunkel Eichen, Büfett, Kredenz, Auszieh-Tisch und 4 Leberstessel, statt Mk. 800.— nur Mk. 680.—. Die Gegenstände sind aus hochherzhaftl. Hause und sehr gut erhalten.  
Im Auftrage:  
Centrale H. Schöttle, Pforzheim  
Dillsteinerstraße 18, Tel. 2165

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abends 8 Uhr.  
Donnerstag, 30. Juni  
**Der Garten Eden**

**Floß**  
**fein-Koff**  
Heute eingetroffen:  
**Neues**  
**Delikateß-**  
**Sauerkraut**  
u. 35 Pf.  
**Fritz Klob**  
Telephon 70.

**70 Pfennig-Tag**  
im  
**Zirkus Hudson**  
Wildbad \* auf dem Turnplatz

Zum Dank des zahlreichen Besuches, den uns die Einwohnerschaft sowie die hochwohl-löblichen Kurgäste von Wildbad zu Teil werden ließen, findet **heute** noch eine große **Sport-Vorstellung** statt mit vollständig herabgesetzten Eintrittspreisen.  
**Loge 70, Sperrlog 70, Erster Platz 70, Zweiter Platz 70, Galerie 50 Pfg.**  
Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarten im Vorverkauf der Buchhandlung Biernow sowie an der Zirkuskasse.  
**Die Direktion.**